

## Anleitung zur Wahrnehmung der eigenen Religion

SW 191      Damit Ihr aber verstehtet, wie ich es meine mit dieser Einheit der  
S. 58      Wissenschaft, der Religion und der Kunst und mit ihrer Verschiedenheit  
C 70      zu|gleich: so versucht mit mir hinabzusteigen in das innerste Heiligthum  
des Lebens, ob wir uns dort vielleicht gemeinschaftlich zurechtfinden  
können. Dort allein findet Ihr das ursprüngliche Verhältniß des Gefühls 30  
und der Anschauung, woraus allein ihr Einssein und ihre Trennung zu

### Zweite Rede

59

verstehen ist. Aber an Euch selber muß ich Euch verweisen, an das Auf-  
fassen eines lebendigen Momentes. Ihr müßt es verstehen, Euch selbst  
gleichsam vor Eurem Bewußt|sein zu belauschen, oder wenigstens die- 49  
sen Zustand für Euch aus jenem wieder herzustellen. Es ist das Werden  
5      Eures Bewußtseins, was Ihr bemerken sollt, nicht | etwa sollt Ihr über B 70  
ein schon gewordenes reflectiren.

Ergreift Euch dabei, wie Ihr ein Bild S. 59  
15      von irgend einem Gegenstand zeichnet, ob Ihr nicht noch damit verbun-  
den findet ein Erregt- und Bestimmtsein Eurer selbst gleichsam durch  
den Gegenstand, welches eben Euer Dasein zu ei|nem besondern Mo- C 71  
ment bildet. Je bestimmter Euer Bild sich auszeichnet, je mehr Ihr auf  
diese Weise der Gegenstand werdet, um desto mehr verliert Ihr Euch  
20      selbst. Aber eben weil Ihr das Uebergewicht von jenem und das Zurück-  
treten von diesem in seinem Werden verfolgen könnt, müssen nicht jenes  
und dieses Eins und gleich gewesen sein in dem ersten ursprünglichen  
Moment, der Euch entgangen ist?

Wodurch nun seid Ihr im Ganzen? Durch  
S. 60      Eure Sinne, hoffe ich, wenn Ihr doch bei Sinnen sein müßt, um im Gan-  
zen zu sein. Und wodurch seid Ihr für Euch? Durch die Einheit Eures  
Selbstbewußtseins, die Ihr zunächst in der Empfindung habt, in dem  
vergleichbaren Wechsel ihres Mehr und Weniger. Wie nun Eins nur mit 20  
dem Andern zugleich werden kann, wenn beides zusammen jeden Akt  
SW 193      des Lebens bildet, das ist ja leicht zu sehn. Ihr werdet Sinn und das  
Ganze wird Gegenstand, und dieses Ineinandergeflossen- und Einsge-  
wordensein von Sinn und Gegenstand, ehe noch jedes an seinen Ort  
zurückkehrt, und der Gegenstand wieder losgerissen vom Sinn Euch zur 25  
C 73      Anschauung wird und Ihr selbst | wieder losgerissen vom Gegenstand  
Euch zum Gefühl werdet, dieses Frühere ist es, was ich meine, das ist  
jener Moment, den Ihr jedesmal erlebt, aber auch nicht erlebt, denn  
die Erscheinung Eures Lebens ist nur das Resultat seines beständigen  
Aufhörens und Wiederkehrens. Eben darum ist er kaum in der Zeit, so 30  
sehr eilt er vorüber; und kaum kann er beschrieben werden, so wenig |  
B 73; 51      ist er eigentlich da für uns.

Streben ... Ringe      15 ist;] B: ist.      15 f denn ... Sein.] *fehlt in B*      17 Sinne, ...  
müßt,] B+C: Sinne ... müßt      19 Selbstbewußtseins] B: Bewußtseins      23 Ganze] B:  
Universum      25-27 und der ... werdet,] *fehlt in B*      27 dieses Frühere] B: das C:  
dieses frühere      27 es,] B: es      28 Moment, ... jedesmal erlebt,] B+C: Moment ...  
jedesmal erlebt      30 f Zeit ... vorüber] B: Zeit so eilt er      32 aber,] B+C: aber